

Ei guure wie ...

Die Tradition der ZEITDUNG ist es, über kommunalpolitische Dinge unserer Gemeinde zu berichten.

Kommunalpolitik kann aber nicht immer losgelöst von größeren Zusammenhängen gesehen werden. Die Klimakrise und die Corona-Pandemie führen uns das wieder einmal deutlich vor Augen. Unser gestiegener Wohlstand in den letzten hundert Jahren hat auch etwas mit dem Rest der Welt zu tun. Sei es die Ausbeutung der Kolonien zu Beginn des letzten Jahrhunderts oder die (für uns) billigen Produkte aus menschenverachtenden Produktionsbedingungen in anderen Ländern oder unser Ressourcenverbrauch (insbesondere der Industrieländer).

„Das Ressourcen-Budget für das Jahr 2020 ist aufgebraucht: Bis zum 22. August hat die Menschheit so viel verbraucht, wie die Erde im ganzen Jahr erneuern kann. Im vergangenen Jahr stand der Earth Overshoot Day noch am 29. Juli im Kalender. Dass der Aktionstag in diesem Jahr einige Wochen später stattfindet, ist eine Folge der Corona-Pandemie.“ (<https://www.umweltbundesamt.de/>)

Inhalt

- Was hat Corona mit Natur und Umwelt zu tun?
- Nachhaltige Energieversorgung im Baugebiet „Nördliche Spießgasse“
- Schwierige Zeiten—neue Wege Picknick zu Gunsten von Kleinkunst und Musiker*Innen
- Wildkräuter („Unkräuter“) und ihre Daseinsberechtigung
- Natur und Nachhaltigkeit in der Region erleben!
- Schotter- und Kiesgärten
- Mach mit!
- Peter Dehmel 90 Jahre



themen/earth-overshoot-day-2020-ressourcenbudget).

Darum lohnt es sich:

Global denken - lokal handeln.

Einiges, nicht alles, was wir hier in der Gemeinde beschließen, hat einen Bezug zu den genannten übergeordneten Themen.

Die Klimaerwärmung ist so ein Thema, welches global und lokal von Bedeutung ist. Darum hatten wir 2019 einen Antrag gestellt, dass Alsbach-Hähnlein, wie viele andere Städte und Gemeinden auch, den Klimanotstand erklärt. Das Ergebnis ist ein gemeinsam beschlossener Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsplan (zu finden auf der Homepage der Gemeinde oder auf IUHAS.de, auf der Startseite rechts), der Wege aufzeigt, was wir vor Ort beitragen können zu einer lebenswerten Welt.

Was hat Corona mit Natur und Umwelt zu tun?



Die aktuelle Corona-Pandemie ist ein Beispiel für eine gefährliche Epidemie, die auf unseren ausbeuterischen **Umgang mit Tieren und der Umwelt** zurück zu führen ist.

Weitere Epidemien/Pandemien werden mit hoher Wahrscheinlichkeit folgen. Davor zumindest warnt die Wissenschaft. Es wird also höchste Zeit, unser Verhältnis zur Natur zu überdenken und diesem Denken Taten folgen zu lassen.

Tiere schlachten und insbesondere der **industriellen Massentierhaltung** aussetzen, ja oder nein? Die

philosophischen Diskussionen um dieses Thema werden derzeit von der Realität eingeholt. Denn selbst derjenige, der die o.g. Frage mit ja beantwortet, muss in der aktuellen Corona-Pandemie feststellen, dass es die Kombination sowohl aus biologischer Nähe des Menschen zu Tieren als auch deren Ausbeutung ist, die droht, der Menschheit zum Verhängnis zu werden.

Ohne im Detail auf die Wirkungsweise von Viren einzugehen, ist fest zu halten, dass Krankheitserreger wie Viren sich zahlreich und schnell vermehren aber auch mutieren können. Dadurch können Viren auch auf eine andere Tierart sowie zum Menschen überspringen. Im schlimmsten Fall kann eine solche neu entstandene Virenart auch von Mensch zu Mensch übertragen werden und damit eine Epidemie oder gar Pandemie auslösen.

An dem natürlichen Prozess des stetigen Wandels bestimmter Krankheitserreger ist nichts zu ändern. Er wird jedoch durch unseren aktuellen Umgang mit den Tieren und der Umwelt gefördert und beschleunigt.

Dass die Bedingungen der **Massentierhaltung** günstig sind für die Übertragung von Krankheitserregern – sowohl von Tier zu Tier als auch von Tier zu Mensch als auch von Mensch zu Mensch – leuchtet ein. Aber auch das **Eindringen des Menschen in den Lebensraum wildlebender Tiere** birgt große Gefahren in sich. Das reicht vom Kontakt zu den Tieren, der Jagd als auch dem Verspeisen der Tiere. Auch das **Abholzen von Regenwäldern** zwingt Tiere, sich in der Nähe menschlicher Ort-

Was hat der Regenwald mit uns zu tun?

Jedes Jahr werden 158.000 Quadratkilometer tropischer Regenwald abgeholzt (etwas weniger als die Hälfte von Deutschland) – für Holz, Papier, Umwandlung in Ölpalm- oder Sojapflanzungen, Rinderweiden und Bodenschätzen.

Viele Menschen wollen sparen und kaufen Fleisch möglichst billig im Supermarkt. Doch den Preis dafür zahlen die Tiere und die Natur: Die Produktion von Fleisch ist eine der Hauptursachen für die Abholzung des Regenwaldes in Südamerika und für den Klimawandel.

Viren

Viren können sich nur innerhalb einer geeigneten Wirtszelle (Tier oder Mensch) vermehren, sie haben keinen eigenen Stoffwechsel. So gesehen verbreiten sich nicht die Viren, sondern wir verbreiten die Viren.

Es gibt in der Geschichte eine Reihe durch Viren erzeugte Epidemien oder gar Pandemien. Gegen einige Viren gibt es einen Impfschutz (z.B. Influenza, Masern), gegen andere bis heute nicht (z.B. Hepatitis, HIV).

Antibiotika sind bei Virus-Erkrankungen wirkungslos. Es gibt zwar sogenannte antivirale Medikamente, allerdings helfen diese nur gegen einzelne Virusarten. Wenn unsere körpereigene Abwehr jedoch mit dem Erreger fertig geworden ist, sind wir in vielen Fällen gegen dieses Virus immun.

schaften anzusiedeln. So kam es in der Vergangenheit in Asien zu Ausbrüchen der Vogel- und Schweinegrippe, in Afrika zu mehreren Ausbrüchen von Ebola.

Vor diesem Hintergrund hatte die Wissenschaft schon seit einigen Jahren vor der Entstehung einer für den Menschen gefährlichen Coronavirus-Variante gewarnt. Und **das nächste gefährliche Virus steht bereits in den Startlöchern**. Ende Juni sprachen chinesische Wissenschaftler in der Fachzeitschrift PNAS eine Warnung vor einem neuen Schweinegrippevirus aus. Wieder ist es eines, das dem Menschen dank der Massentierhaltung gefährlich werden kann. 10% der stichprobenartig untersuchten Arbeiter in chinesischen Schweinebetrieben sollen bereits Kontakt mit dem Virus gehabt haben. Aktuell ist eine Übertragung des Virus von Mensch zu Mensch noch nicht festgestellt worden, allerdings sprechen alle Merkmale dafür, dass es eine Influenza-Pandemie auslösen könnte.

Neben der Massentierhaltung und der industriellen Fleischproduktion gibt es aber noch weitere Gefahren für die Menschheit. Zum einen verstärkt die **Abholzung von Regenwäldern**, die ausschließlich dem Anbau von Tierfutter für den Fleischbedarf dienen, den Klimawandel. Zum anderen können sich aufgrund der beengten Verhältnisse in den Ställen nicht nur Viren sondern auch Bakterien sehr schnell verbreiten. Dem wird sich durch die Agrarunternehmen entgegen gestemmt, indem in der Tierzucht und –mast unglaubliche Mengen **Antibiotika** eingesetzt werden. Durch diesen massenhaf-

ten Einsatz **werden Keime zunehmend resistent**, zum Schaden des Menschen aber auch solche Keime, die in der Humanmedizin bekämpft werden. Wird hier nicht bald und dringend gegengesteuert, so kann es in nicht allzu weiter Ferne wieder dazu kommen, dass eine leichte Entzündung tödlich enden kann so wie noch vor etwa 100 Jahren!

Angesichts all dieser Fakten ist es schon lange **keine bloße Frage der Tierethik** mehr, ob wir unseren Umgang mit Umwelt und Tieren ändern sollten. Entweder wir verzichten auf Fleischindustrie und Massentierhaltung und damit auf das tägliche Billig-Schnitzel oder für die Menschheit wird es in den kommenden Jahren nicht nur aufgrund des steigenden Meeresspiegels äußerst ungemütlich werden. Seine Vernunft, die ihn angeblich über die Tierwelt erhebt, könnte der Mensch hier unter Beweis stellen. Doch ob der menschliche Verstand über die Lust aufs Schnitzel siegen wird, ist äußerst fraglich.

Nachhaltige Energieversorgung im Baugebiet „Nördliche Spießgasse“

Zur Vorgeschichte:

Im Dezember 2019 hat die Gemeindevertretung (GV) erneut beschlossen, für das Neubaugebiet „Nördlich der Spießgasse II“ in Hähnlein einen Bauplan aufzustellen. Im März dieses Jahres erfolgte dann der Beschluss, den Entwurf des Bauplanes zur Durchführung der förmlichen Beteiligung der Öffentlichkeit öffentlich auszulegen. Nun konnten die betroffenen Behörden und

Soja und anderes pflanzliches Eiweiß

Europa produziert zu wenig eiweißreiche Futterpflanzen, um die großen Nutztierbestände - vor allem Schweine und Geflügel, aber auch Rinder - ernähren zu können. Deshalb wird Soja in großem Stil importiert.

In den wichtigsten Erzeugerländern in Nord- und Südamerika werden fast nur noch gentechnisch veränderte Sorten angebaut. Weltweit liegt der Gentechnik-Anteil an der Sojaproduktion bei knapp achtzig Prozent.



Klimafreundliches Energiekonzept in Bensheim-Fehlheim

Für das Baugebiet in Bensheim-Fehlheim „Im Langgewann“ hat die GGEW ein innovatives Energie- und Infrastrukturkonzept ausgearbeitet:

Wärmeversorgung unter Berücksichtigung von Kraft-Wärme-Kopplung und einem niedrigen Primärenergiefaktor.

- Blockheizkraftwerk
- Pelletheizungen
- „Power-to-Heat“, Umwandlung von überschüssigen Strom in Wärme
- Evtl. Nahwärmenetz

Dadurch werden große Mengen an CO₂ eingespart.

Das hätte man in Alsbach-Hähnlein auch haben können. Die GGEW hatte sich dafür angeboten.

Bürger ihre Einwendungen einreichen.

In der Zwischenzeit hatte die Gemeindevertretung im Januar einstimmig einen **Kommunalen Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsaktionsplan** verabschiedet.

Weiterhin sollte im Februar im Bauausschuss ein Experte zum Thema: „**Energetische Standards in Baugebieten und Berücksichtigung der klimafreundlichen Bebauung bei der Aufstellung von Bebauungsplänen**“ referieren. Mit Sicherheit ein interessanter Vortrag, da die Gemeinde im Begriff war, für ein Neubaugebiet einen Bebauungsplan zu erstellen. Nur fiel dieser Vortrag leider aus und wurde bis zum heutigen Tag auch nicht nachgeholt.

Im September 2020 sollte nun in der Gemeindevertretung über die eingegangenen Stellungnahmen sowie über den Bebauungsplan endgültig abgestimmt werden.

Im Rahmen dieser Anhörung hat die **GGEW**, der Gas- und Stromanbieter dieser Region, an dem die Gemeinde auch als Aktionär beteiligt ist, Überlegungen zum Ausbau eines **innovativen Versorgungsnetzes für das Neubaugebiet** angestellt. Angeregt wurde der Aufbau eines Nahwärmenetzes in Kombination mit einem BHKW. Die Deckung des Stromverbrauches sollte durch eine solare Stromerzeugung erfolgen. Alle Komponenten sollten miteinander verknüpft werden, um eine effiziente Energieversorgung zu realisieren. Die Mehrheit des Bauausschusses (CDU und Freie Wähler) entschied jedoch, ohne Vertreter der GGEW nochmals anzuhören, diese Anregungen nicht zu berücksichtigen.

Die IUHAS-Fraktion hat daraufhin in der nächsten Gemeindevertretersitzung den Antrag gestellt, **für das ganze Baugebiet ein nachhaltiges Energieversorgungskonzept** zu erstellen und umzusetzen. Dieser Antrag wurde auch jetzt wieder mit der Stimmenmehrheit von CDU und Freien Wählern abgelehnt. Selbst unser Antrag, ein solches Konzept nur für die Flächen, die nach der Umlegung im Eigentum der Gemeinde sind, umzusetzen, fand keine Mehrheit.

Noch vor wenigen Monaten gab es einen Konsens in der Gemeindevertretung über das Ziel, CO₂ – Neutralität zu erreichen. **Konkrete Vorschläge** der IUHAS, dies in dem Baugebiet auch konsequent umzusetzen, wurden mit den Stimmen der CDU und Freien Wähler **verhindert**. Mit diesem Baugebiet werden Fakten geschaffen, die in den nächsten Jahrzehnten Auswirkungen auf das lokale Klima haben werden. Wir werden unser Ziel, mehr Maßnahmen zum kommunalen Klimaschutz zu realisieren, allerdings weiterverfolgen.



Baugebiet Nördliche Spießgasse II“
im OT Hähnlein

Schwierige Zeiten, neue Wege

IUHAS Picknick zu Gunsten von Kleinkunst und Musiker*Innen

Kleinkünstler haben unter den Einschränkungen durch die Pandemie stark zu leiden. Kleinkunst lebt vom Publikum. Und das fehlt seit einem halben Jahr. Corona-Hilfsgelder ersetzen ausgefallene Einnahmen nur in geringem Maße oder gar nicht.

In einer außergewöhnlichen Zeit fallen auch die

Zusammenkünfte etwas anders aus. So trafen sich die IUHAS (Initiative Umweltschutz Hähnlein Alsbach Sandwiese) mit einem besonderen Konzept.



Die Band „Fleecy Cloud“ aus Alsbach-Hähnlein spielt auf dem Grillplatz „Auf der Gänsweide“

Klar war, wir konnten uns nur mit erheblichem Aufwand in geschlossenen Räumen treffen, und ebenso stellte uns das kulinarische Angebot vor eine Herausforderung. Die Teilnehmerzahl war auch begrenzt. Deshalb sind in Zeiten von Corona-Auflagen kreative Ideen gefragt.

Die IUHAS veranstalteten am Sonntag, den 30.08.2020, ein Picknick mit Freunden und Gästen am Grillplatz in Hähnlein mit musikalischer Untermauerung durch das Trio „Fleecy Cloud“ (www.fleecy-cloud.de).

Man genoss die mitgebrachten Köstlichkeiten und führte angenehme Gespräche auf Abstand.

In gemütlicher, fast familiärer Runde lauschten

die ca. 30-35 Gäste der Musik des ortsansässigen Musiktrios. Der Spendenhut, der die Runde machte, war reichlich gefüllt und wurde den Musikern überreicht. Diese freuten sich nicht nur über die ansehnliche Spende sondern besonders über die Möglichkeit eines Auftritts vor Publikum. Besonders die Branche der Kleinkünstler trifft die Krise schwer und anhaltend.



Abstand halten in Corona-Zeiten

Deshalb freut es die IUHAS sehr, auf diesem Wege einen kleinen Beitrag leisten zu können. Vielleicht lässt sich eine solche oder ähnliche Veranstaltung wiederholen. Die kreativen Ideen gehen uns nicht aus.

Die Wildkräuter („Unkräuter“) und ihre Daseinsberechtigung

Viele der Wildpflanzen sind absolut unerwünscht, zum Beispiel die **Brennnessel**. Dabei bietet sie Nahrung für einige Tagfalterraupen: Admiral, Distelfalter, Kleiner Fuchs, Landkärtchen und Tagpfauenauge, um nur ein paar zu nennen. 15 Arten von Nachfalterraupen können sich nur durch die Brennnessel zum Falter entwickeln. Zum Glück gibt es, zumindest bei uns, noch viele Brennnesseln. Allerdings fehlt dann in der „Nachbarschaft“ der Brennnessel die Nahrung für die Falter. Wer will schon **Löwenzahn** in seinem Garten, oder Hornklee, oder die **Acker-Kratzdistel**, um nur wenige zu nennen, die die Falter zum Überleben brauchen. Es gibt auch nicht nur unsere Honigbiene, die wir brauchen, damit aus den Apfelblüten auch Äpfel werden. In Deutschland gibt es über 500 **Wildbienenarten**, die auf die Wildkräuter angewiesen sind und ebenso wie die Honigbiene zu unserem guten Obstbestand mithelfen. Es ist ein Kreislauf, der uns mit Hunger bestraft, wenn wir nur einen Kratzer in diesen KREIS-LAUF ritzen - und wir sind gut dabei: Steingärten, Pestizide, Insektizide, Flächenversiegelung. **Insektensterben**: Nach Untersuchungen in NRW ist die Biomasse der Fluginsekten seit 1989 mancherorts um bis zu 80% zurückgegangen. Nicht nur die Zahl der Arten, sondern auch die der Individuen befindet sich in einem dramatischen Sinkflug (NABU). Wir können aber etwas dagegen tun! Lasst uns versuchen auf die Steingärten zu verzichten, auf Feldwegerändern die



„Unkräuter“ wachsen zu lassen, nicht ständig zu mulchen, Bäche zu renaturieren und vieles mehr.

Natur und Nachhaltigkeit in der Region erleben!

Neu auf Instagram: NATÜRLICH BERGSTRASSE

Seit diesem Jahr liefert der Kanal „Natürlich Bergstrasse“ der Initiative Umwelt Alsbach-Hähnlein spannende Fotos, Tipps und News rund um Umwelt und Nachhaltigkeit in unserer Region.

Die Natur rund um Alsbach-Hähnlein hat so viel zu bieten! Berge, Wälder, Felder, Seen... viel Grün, frische Luft und Vogelzwitschern. Raum zum Wandern, Laufen und Rad fahren, Spielen, Entdecken und Erforschen und zum Genießen und Auftanken.

Mit unserem neuen Kanal „**Natürlich Bergstrasse**“ wollen wir Alt und Jung dazu begeistern, unsere wundervolle **Natur rund um die Bergstrasse mit uns zu entdecken, zu erleben und zu erhalten.**

Zum Beispiel:

- Ausflugs Tipps in die Natur für Groß und Klein
- Wissenswertes zu Tier- und Pflanzenwelt in unserer Region
- Tipps für ökologisches Wohnen und naturnahe Gartengestaltung
- Empfehlungen für regionales und nachhaltiges Einkaufen
- Aktuelle Themen, für die es sich gemeinsam mit uns einzusetzen lohnt.



Hier anschauen:

@natuerlich_bergstrasse
www.instagram.com/natuerlich_bergstrasse/



Blick vom Melibokus

Schotter- Kies– und Mulchgärten

Laut NABU haben gerade Vorgärten und kleine Grünflächen eine besondere Bedeutung für die **Artenvielfalt und das Klima einer Kommune**. Sie bilden ökologische Trittsteine für Pflanzenarten, Insekten und Vögel, die auf der Suche nach Nahrung und Nistplätzen von Trittstein zu Trittstein wandern. Grünflächen liefern saubere, frische Luft. Schotter- und Kiesflächen heizen sich dagegen stärker auf, speichern Wärme und strahlen sie wieder ab. Neben der abnehmenden Artenvielfalt wird die Zunahme an Schotter- und Kiesgärten für das Stadtklima zum Problem.

Aus § 8 Absatz 1 der hessischen **Bauordnung** geht eine Verpflichtung zur Begrünung von nicht überbauten Grundstücksflächen hervor. Demzufolge sind Böden wasseraufnahmefähig zu belassen oder herzustellen und andererseits sind sie zu begrünen und zu bepflanzen. Sogenannte „Schottergärten“ sind somit baurechtswidrig.

Bereits seit einigen Jahren macht sich auch in Alsbach-Hähnlein ein unübersehbarer Trend breit, der Hecken und Grünflächen durch **ökologisch wertlose Schotter- und Steinflächen** ersetzt. Nicht nur Vögel haben das Nachsehen, auch Schmetterlinge, Marienkäfer, Bienen und Hummeln sucht man in diesen Gärten vergeblich, da diese hier keine Nahrung mehr finden. Die wenigen Pflanzen, die es – wenn überhaupt – in diesen Gär-



Es summt vor der Haustür



Lebensraum für Insekten



Eher Steinwüste als Steingarten

Klimafunktionskarte

Angesichts des stattfindenden Klimawandels spielen Fragen zur thermischen Aufenthaltsqualität und der Versorgung mit Frischluft in unseren Städten eine zunehmende Bedeutung.

Die Klimafunktionskarte kann auf aktueller Datenbasis stadtplanerische Überlegungen beeinflussen.

- Freihalten vorhandener Luftleitbahnen auch im Zuge von Neubauten durch Beachtung von Geschosshöhen, Gebäudeausrichtung und Gebäudedichte
- Verstärkung der Durchgrünung (Bäume, begrünte Freiflächen)
- Anpassung von Bebauungen an die Ventilationsrichtung sowie Einhaltung einer porösen Bebauungsstruktur mit niedrigen Geschosshöhen

ten gibt, sind als Nahrungsquelle oft unbrauchbar. Vor dem Hintergrund des häufig diskutierten Artensterbens ist das nicht hinnehmbar.

Schotter- und Kiesgärten behindern darüber hinaus die **Versickerung** und haben negative Auswirkungen auf das Stadtklima. Gerade vor dem Hintergrund der Klimafolgenanpassung, zunehmender **Starkregenereignisse** und länger anhaltender **Dürre- und Trockenperioden** im Sommer ist einer voranschreitenden Versiegelung von Grünflächen entgegen zu wirken.

Mit einer unkontrollierten Ausweitung der Schottergärten wird eine weitere Reduzierung des innerstädtischen Grüns vorgenommen. Das führt zu geringerer Verdunstung und damit auch geringerer Abkühlung. Das hat gravierende Folgen auf das **Mikroklima**, wie die **Klimafunktionskarte**, so wir sie denn hätten, uns zeigen könnte.

Neben den immensen Folgen für den Menschen und die Umwelt hat diese Art der Gartengestaltung enormen Einfluss auf städtebauliche Qualitäten in unserer Gemeinde. Straßen wirken hierdurch uniform und grau.

Deshalb werden wir einen Antrag „**Biodiversität statt Steinwüste**“ in Bezug auf Kies-, Schotter- und Mulchgärten“ stellen. Wir fordern die Anpassung unserer Bebauungspläne. Uns wichtig, dass wir die Vorteile und den Mehrwert durch Information sowie Beratung, nicht das Verbot in den Vordergrund stellen und unsere Bürger maximal unterstützen einen Teil zu einem zukunftsfähigen und lebenswerten Alsbach-Hähnlein beizutragen.

Jetzt mitmachen

Wie funktioniert eigentlich Kommunalpolitik bei uns?

Bei den IUHAS kannst du mitmachen, egal, ob du viel oder wenig Zeit mitbringst. Wichtig ist uns, dass du Alsbach-Hähnlein gemeinsam mit uns nachhaltiger und lebenswerter gestalten willst. Ob punktuell in Workshops zu Themen, die dir wichtig sind, regelmäßig in unseren Fraktionssitzungen oder sogar durch ein Mandat im Gemeindeparlament. **Wir freuen uns auf deine Ideen und Engagement!**

Wir sind eine Initiative, keine Partei. Wir sind nicht an Parteivorgaben gebunden, aber wählbar und politisch aktiv. Wir stehen für Transparenz und neue Wege in der Politik in Alsbach-Hähnlein.

MACH MIT!

WARUM SOLLTEST DU DICH BEI UNS EINBRINGEN?



Es ist dein Zuhause! Sorge dafür, dass es lebenswert bleibt oder wird!



Deine Meinung ist wichtig - Demokratie lebt vom Mitmachen!



Global denken, lokal handeln: Die Veränderungen beginnen hier vor Ort!



Du kannst viel lernen und für dich mitnehmen!



Flexible und moderne Mitgestaltung - auch per Videokonferenz oder Chat-App.

Mitmachen, mitwirken, mitentscheiden - gestalte die Zukunft vor Ort!

Werde aktiv in der Kommunalpolitik! Nirgendwo sonst spürst und siehst du die Entscheidungen aus deinem politischen Handeln so unmittelbar wie in der Kommune. Du willst darauf hinwirken, dass eine neue KiTa oder ein nachhaltiges Wohngebiet entsteht? Mit uns kannst du das Ergebnis unmittelbar beeinflussen und die Zukunft in Alsbach-Hähnlein mitgestalten!

So erreichen Sie uns:

www.iuhas.de



Vorstand

Georg rausch
vorstand@iuhas.de

Fraktion

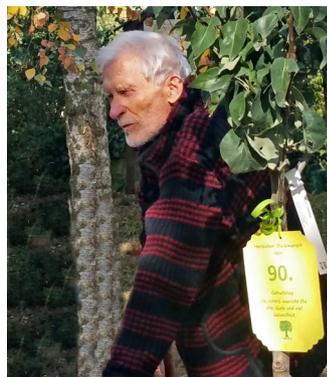
Volker Steitz
 Fraktionsvorsitzender
fraktion@iuhas.de

Oliver Bock
 Hans Herrmann
 Marion Fuhr-Dietrich
 Simone Gottmann-
 Eberleh
 Doris Lochmann
 Peter Müller
 Martina Schneider
 Marja-Riitta Weise

Peter Dehmel - 90. Geburtstag

Peter Dehmel ist 90 Jahre alt geworden. Er ist ein Urgestein der IUHAS. Er gehört den IUHAS seit ihrer Gründung an. Mit seinem scharfen Verstand war er stets ein Mahner und eine Unterstützung für uns. Die IUHAS schenkt ihm einen Birnbaum für seinen Garten, als Symbol für seinen Einsatz für die Umwelt.

Wir wünschen ihm weiterhin viel Gesundheit.



Peter Dehmel
90. Geburtstag

Mach mit, unterstütze uns in unserer Arbeit mit Deinen Ideen und Anregungen.

Für eine positive Entwicklung und Zukunft unserer lebens- und liebenswerten Heimatgemeinde Alsbach-Hähnlein!

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur

Initiative Umweltschutz Hähnlein Alsbach Sandwiese

Einzelperson	24 Euro	<input type="checkbox"/>
SchülerInnen / StudentInnen / Azubis / RentnerInnen / BFD / FSJ / Erwerbslose	16 Euro	<input type="checkbox"/>
Familien	40 Euro	<input type="checkbox"/>

Gewünschte Zahlungsweise:

vierteljährlich halbjährlich jährlich

Name, Vorname: _____

Straße, Hausnr.: _____

PLZ, Wohnort: _____

Tel.: _____ Mobil: _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Ich nehme am Bankeinzugsverfahren teil. Bitte buchen Sie meine / unsere Mitgliedsbeiträge von folgendem Konto ab:

IBAN: _____

BIC: _____

Bank: _____

Kontoinhaber: _____

Datum, Unterschrift _____

Meine Daten werden nur zum Zweck der Mitgliederverwaltung elektronisch gespeichert. Damit bin ich einverstanden.

Datum, Unterschrift: _____

Einfach ausfüllen, unterschreiben und einsenden an:

IUHAS, c/o Georg Rausch, Rosengartenstr. 9, 64665 Alsbach-Hähnlein

Oder per E-Mail an: vorstand@iuhas.de

Termine

IUHAS – Fraktionssitzung Jeden Montag um 20 Uhr
in der "Alten Bürgermeisterei" in Hähnlein,
Gernsheimer Straße

Zur Zeit finden die Fraktionssitzungen im kleinen Kreis und im Video-Chat statt.



www.iuhas.de

Druck: Recyclingpapier, Blauer Engel, FSC

Impressum: Initiative Umweltschutz Hähnlein Alsbach Sandwiese ▪ Georg Rausch,
Rosengartenstr. 9, 64665 Alsbach-Hähnlein ▪ vorstand@iuhas.de
v.i.S.d.P. Wolfgang Landmesser